

NEUE WESTPALAEARKTISCHE BOCKKÄFER AUS DEN GATTUNGEN *CORTODERA*, *VADONIA* UND *AGAPANTHIA* (COLEOPTERA: CERAMBYCIDAE)

Von Carolus HOLZSCHUH, Wien

Von meinen bisherigen acht Sammelfahrten nach Vorderasien konnte ich vor allem aus dem anatolischen Raum ein sehr umfangreiches Material an Cortoderen (über 600 Exemplare in ca. 15 Arten) mitbringen. Bei der Bestimmung dieser Bockkäfer kam ich zu keinem befriedigenden Ergebnis. Ich mußte deshalb versuchen, diese schwierige Gattung zu revidieren. Herr Dr. Villiers (Paris), dem ich auch an dieser Stelle ganz besonders danken möchte, unterstützte mich bestens, indem er mir die PICschen Typen zum Studium zusandte. Durch einen Aufenthalt im Pariser Museum und im Ungarischen Nationalmuseum, sowie Einblick in die Sammlung des Wiener Naturhistorischen Museums verschaffte ich mir nun eine einigermaßen gute Übersicht über diese Gattung. Im Zuge der Bearbeitung des eigenen Materials – Anfertigung von ♂-Genitalpräparaten in Serien – fand ich, daß vor allem die Parameren brauchbare Artunterschiede aufweisen, während die Penisspitze meist viel weniger differenziert ist. Bei einigen wenigen Arten (bisher 4) entdeckte ich im Innensack des Penis ein gebogenes, mehr oder weniger sklerotisiertes, anscheinend innerhalb einer Art nicht variiertes „Häkchen“, das demnach, sofern vorhanden, hervorragend geeignet erscheint, als brauchbares Unterscheidungsmerkmal herangezogen zu werden.

Als erstes Ergebnis meiner *Cortodera*-Studien werden nun fünf neue Arten aus dieser Gattung beschrieben. Eine sehr bemerkenswerte *Vadonia* aus Griechenland, sowie drei *Agapanthia* aus Anatolien und Persien wurden ebenfalls als neu erkannt. Die Typen und Paratypen befinden sich, sofern nicht anders erwähnt, in meiner Sammlung.

Für die hervorragende Qualität aller Fotografien möchte ich Frau L. Handrich an der Lichtbildstelle der Forstlichen Bundesversuchsanstalt Wien sehr herzlich danken.

Cortodera omophloides n. sp. ♀♂ (Abb. 1 a, b)

Diese Art ist besonders im ♀-Geschlecht sehr charakteristisch und mit an der Fundstelle gleichzeitig häufig vorkommenden *Omophlus*-Arten leicht zu verwechseln.

♀: Schlank, wirkt aber durch den großen Körper und die nach hinten erweiterten Flügeldecken eher plump.

Färbung: Schwarz; Flügeldecken braun bis gelbbraun mit einem verwaschen dunklen Fleck am Seitenrand schräg hinter der Schulter: das 1. Fühlerglied an der Basis in größtem Umfang hell, die folgenden zumindest an der Basis sehr schmal aufgehellt; Mandibelspitze, Oberlippe und Clypeusränder braun bis pechbraun.

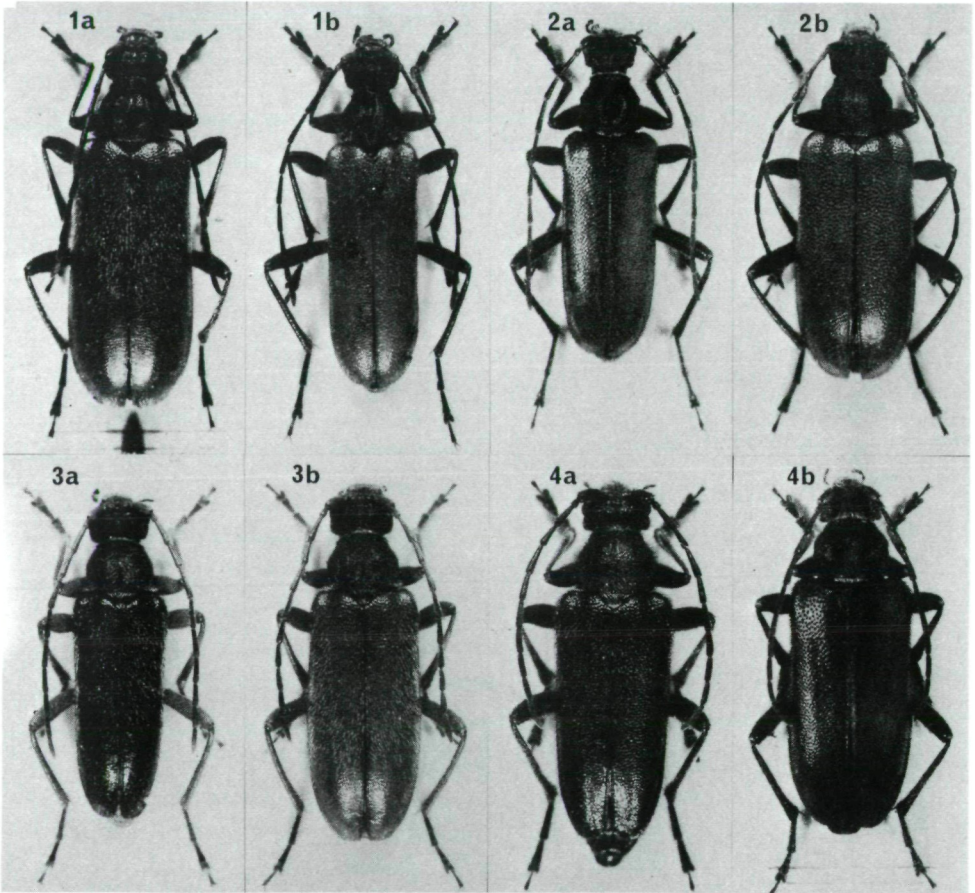


Abb.1: *C. omophloides* n. sp., a: ♀ Holotype, b: ♂ Paratype; Abb.2: *C. uniformis* n. sp., a: ♂ Holotype, b: ♀ Paratype; Abb.3: *C. ranunculi* n. sp., a: ♂ Holotype, b: ♀ Paratype; Abb.4: *C. cirsi* n. sp., a: ♂ Holotype, b: ♀ Paratype.

Integument: Behaarung auf der Unterseite grau, auf dem Halsschild goldgelb bis grau, auf den Flügeldecken gelblich. Außenseite des 1. Fühlergliedes kurz, schräg abstehend behaart; Kopf ohne anliegende Behaarung – dadurch kahl erscheinend; Halsschild wenig dicht, auf der Scheibe schräg abstehend tomentiert; einzelne, lange, senkrecht abstehende Haare sind auf Kopf und Halsschild gleichmäßig verteilt. Die Behaarung auf den Flügeldecken etwas struppig, da sie relativ lang und deutlich schräg abstehend ist; lange, fast senkrecht abstehende Haare sind vor allem im Basaldrittel, aber auch bis über die Flügeldeckenmitte vorhanden. Die Behaarung auf den Decken gleichmäßig von vorne nach hinten gerichtet.

Kopf: Wangen kurz; Schläfen ungefähr wie bei *C. femorata* FABRICIUS in gleichmäßigem Bogen verrundet. Scheitel dicht, etwas ungleich groß punktiert. 2. Fühlerglied etwas länger als breit.

Halsschild: Ähnlich wie bei *C. humeralis* SCHALLER gebildet, an der Basis am breitesten, dort 1,1 bis 1,3 × breiter als lang. Der Vorderrand ist durch eine gleichmäßig breite und

relativ starke Quereinschnürung wulstförmig abgesetzt, aber nicht gerandet; die Mitte der Seiten meist deutlich gewinkelt. Überall dicht bis sehr dicht, fast gleichmäßig punktiert; die Punktzwischenräume nicht ausgesprochen matt. Die wenig oder nicht vertiefte Scheibenmitte mit einer schmalen, gut begrenzten, glatten und glänzenden Längsfurche.

Flügeldecken: Viel breiter als der Halsschild, 2,2 bis 2,3 × länger als an den Schultern breit, nach hinten deutlich verbreitert und im letzten Drittel am breitesten; Apex leicht abgestutzt oder verrundet. Matt, seifenglänzend; Punktierung sehr dicht, dichter als bei *C. femorata*; die Punktzwischenräume mit deutlicher Mikroskulptur.

♂: Fühlerglieder 1 und 2 oder auch 3 ganz gelbbraun, von den Tastern ist nur das Endglied angedunkelt; Beine wie bei typischen *C. femorata* gefärbt. 1 Exemplar hat vollkommen schwarze Flügeldecken. Behaarung auf den Flügeldecken greis und ziemlich kurz, auch an der Basis ohne längere, abstehende Haare. Endglied der Kiefertaster wie bei *C. femorata* zur Spitze nicht nennenswert erweitert. Halsschild 1,1 × breiter als lang; Flügeldecken 2,5 bis 2,6 × länger als an den Schultern breit, nach hinten kaum verengt. Penis und Parameren (Abb. 10, fig. 1a,b. Im Innensack des Penis konnte kein Häkchen festgestellt werden. (8 ♂♂ untersucht).

Länge: 8,3-12 mm.

Holotype ♀: Anatolien, Kilik. Taurus, Namrun (Prov. Mersin), 1200 m, 30.5.-10.6.1968, leg. C. Holzschuh.

Paratypen: 9 ♀♀, 5 ♂♂ mit denselben Daten; 3 ♂♂ mit gleicher Fundortangabe, 18.-22.5.1969; 1 ♀ Asia minor, Kilik. Taurus, Tekir (Prov. Mersin), 21.5.1969, leg. G. Wewalka; 1 ♀ Türkei, Tekir, 20./21.5.1969, leg. W. Wittmer, in der Sammlung des Naturhistorischen Museums Basel.

Von *C. semilivida* PIC (♀-Type untersucht) unterscheidet sich die neue Art durch viel größeren und breiteren Körper, die nach hinten sehr deutlich verbreiterten, matten Flügeldecken, die auch bedeutend dichter punktiert sind. *C. femorata* und *C. humeralis* sind allein schon durch die viel weniger dicht punktierten Decken und die ganz abweichend geformten Parameren leicht zu unterscheiden.

Cortodera uniformis n. sp. ♂♀ (Abb. 2a,b)

Schlank, das ♂ nach hinten wenig verengt, das ♀ parallel oder nach hinten sehr schwach verbreitert.

Färbung: Schwarz; Flügeldecken einfarbig dunkelrotbraun, nur mit einem dunkleren Flecken am Seitenrand schräg hinter der Schulter; Vorderschienen meist mehr oder weniger aufgehellt; Fühler dunkel, die einzelnen Glieder ab dem 2. Glied an der Basis und Spitze aufgehellt, 2. - 4. Glied manchmal ganz hell; Oberlippe und Vorderrand des Clypeus hell. Die Serie aus der Provinz Artvin zeichnet sich durch etwas hellere Flügeldecken aus, doch sind genauso gefärbte Exemplare aus der Provinz Gümüşhane vorhanden.

Integument: Unterseite immer hell, Oberseite dunkelbraun bis gelblich behaart. 1. Fühlerglied auf der Außenseite gleichmäßig kurz, schräg abstehend behaart. Behaarung auf dem Halsschild wenig auffällig, kurz; längere, abstehende Haare sehr spärlich. An der Basis

der Flügeldecken sind längere, abstehende Haare kaum vorhanden; Behaarung auf den Decken gleichmäßig von vorn nach hinten gerichtet.

Kopf: Wangen kurz; Schläfen kräftig, mehr oder weniger stark verengt. Scheitel dicht und fein punktiert, ohne größere Punkte dazwischen. Endglied der Kiefertaster beim ♂ schwach, aber doch deutlich beilförmig. 2. Fühlrglied schlank, $1,5 \times$ so lang wie breit; die Fühler wie bei *C. pumila* GANGLBAUER, ziemlich lang.

Halsschild: Etwas breiter als der Kopf, so lang wie breit beim ♂, bis $1,2 \times$ breiter als lang beim ♀; an der Basis am breitesten, die Seiten in der Mitte fast immer etwas eckig; die Scheibe ist jederseits der Mitte meist undeutlich (♂) oder deutlicher (♀) gebuckelt, die Mitte dementsprechend weniger oder mehr vertieft. Matt, überall dicht und ziemlich fein punktiert, die Punkte mäßig flach; die Mitte der Scheibe mit schmaler, punktfreier, wenig glänzender Längslinie.

Flügeldecken: Viel breiter als der Halsschild, beim ♂ $2,3 - 2,4 \times$ länger als an den Schultern breit, beim ♀ $2,2 \times$ länger; beim ♂ nach hinten kaum verengt, beim ♀ parallel oder sehr schwach verbreitert; Apex breit abgerundet. Etwas glänzend, Punktierung wie bei *C. syriaca* PIC.

Pygidium beim ♂ abgestutzt bis leicht konvex. Penis und Parameren Abb. 10, fig. 2a,b. Im Innensack des Penis ist ein sehr kleines (0,3 mm), gebogenes, durchgehend stark sklerotisiertes Häkchen, das von der Mitte zur Spitze plötzlich verjüngt ist (16 ♂♂ untersucht).

Länge: 6,9 - 10,8 mm.

Holotype ♂: Anatolien, 40 km SE von Gümüşhane, 15. - 17. 6. 1972, 1900 m, leg. C. Holzschuh.

Paratypen: 25 ♂♂, 25 ♀♀ mit denselben Daten; 7 ♂♂, 8 ♀♀ Anatolien, türkisch Armenien, Prov. Artvin, Şavşat, 3. - 11. 6. 1972, leg. C. Holzschuh.

Durch das relativ schlanke 2. Fühlrglied wird die neue Art neben *C. pumila* gestellt, mit der sie auch habituell übereinstimmt. *C. pumila* hat auch ähnliche Parameren, im Innensack des Penis befindet sich kein Häkchen (15 ♂♂ untersucht), sie unterscheidet sich außerdem durch in der Regel noch längeres 2. Fühlrglied, meistens gelb gefärbte Taster, etwas stärker beilförmiges Kiefertaster-Endglied, dicht tomentierten Kopf und Halsschild sowie durch deutlich kürzere Wangen.

C. uniformis n. sp. wurde in Şavşat zusammen mit *C. pumila* und *C. simulatrix* n. sp. von blühendem *Crataegus* geklopft.

Cortodera ranunculi n. sp. ♂♀ (Abb. 3a,b)

Schlank, im Habitus *C. syriaca* PIC ähnlich, das ♂ nach hinten etwas verschmälert, das ♀ parallel oder nach hinten leicht verbreitert.

Färbung: Schwarz; Fühler, Beine, Oberlippe, mindestens der Vorderrand des Clypeus und Mandibelmittle hellbraun; Flügeldecken braunschwarz (Type), schwarz oder hellbraun mit angedunkelter Nahtkante und einem dunklen Fleck am Seitenrand schräg hinter der Schulter. Die Fühler sind zur Spitze immer – manchmal ist auch das 1. Glied teilweise –

angedunkelt. Beine bis auf das 2. Mittel- und Hintertarsenglied einfarbig hellbraun oder die Mittel- und Hinterbeine teilweise andgedunkelt. Abdomenspitze hellbraun oder dunkel. Von der dunklen Form liegen mir 1 ♂ und 3 ♀♀, von der hellen 1 ♂ und 4 ♀♀ vor.

Integument: Ober- und Unterseite licht behaart. Das 1. Fühlerglied auf der Außenseite gleichmäßig kurz, schräg abstehend behaart. Behaarung auf dem Halsschild wenig dicht, fast anliegend; mäßig lange, senkrecht abstehende Haare sind nur spärlich vorhanden. Behaarung auf den Flügeldecken gleichmäßig von vorne nach hinten gerichtet, kürzer als bei *syriaca*; auf der Basis keine senkrecht abstehenden Haare.

Kopf: Etwas schmaler als der Halsschild. Wangen kurz, wie bei *syriaca*; Schläfen kräftig, ebenfalls wie bei *syriaca* gebildet. Scheitel dicht und gleichmäßig punktiert, ohne größere Punkte dazwischen. Endglied der Kiefertaster deutlicher beilförmig als bei *syriaca*. 2. Fühlerglied kurz.

Halsschild: In beiden Geschlechtern etwas mehr als 1,2 bis 1,3 × breiter als lang, an der Basis am breitesten, zur Spitze stark verengt, die Mitte der Seiten nicht nennenswert eckig, fast gleichmäßig gerundet. Die Scheibe ist vollkommen gleichmäßig gewölbt, die Mitte der Länge nach fast nicht vertieft. Matt, überall sehr dicht und ziemlich fein punktiert, die Punkte mäßig flach; die Mitte der Scheibe mit sehr schmaler, punktfreier, etwas glänzender oder matter Längslinie.

Flügeldecken: Etwas breiter als der Halsschild, beim ♂ 2,3 × länger als an den Schultern breit, beim ♀ etwas kürzer; beim ♂ nach hinten etwas verschmälert, beim ♀ parallel oder leicht verbreitert; Apex breit abgerundet. Wenig glänzend, Punktierung wie bei *syriaca*.

Pygidium beim ♂ und ♀ abgerundet; Penis und Parameren Abb. 10, fig. 3a,b. Im Innensack des Penis befindet sich ein über 1,3 mm langes, gebogenes Häkchen, das sich zur Spitze fadenförmig verjüngt und nur im Basalteil stärker sklerotisiert ist (2 ♂♂ untersucht).

Länge: 7,9 - 9,2 mm.

Holotype ♂: Anatolien, Prov. Muş, Varto, 1600 - 1800 m, 13.6.1973, leg. C. Holzschuh; in den Blüten von *Ranunculus*.

Paratypen: 1 ♂, 7 ♀♀, mit denselben Daten.

Die neue Art wurde zusammen mit *C. umbripennis* REITTER in Hahnenfuß-Blüten gefangen, ist aber mit ihr nicht näher verwandt. *C. umbripennis* unterscheidet sich sehr deutlich durch die lang abstehende Behaarung auf dem 1. Fühlerglied, auf dem Halsschild und auf der Flügeldeckenbasis, durch die nicht gleichmäßig von vorne nach hinten gerichtete Behaarung der Decken und durch das vollkommen anders gebildete ♂-Genital. Im Innensack des Penis befindet sich bei dieser Art jedoch ein sehr ähnlich gebildetes Häkchen (15 ♂♂ untersucht).

C. syriaca, neben die die neue Art zu stellen ist, unterscheidet sich durch weniger stark beilförmiges Endglied der Kiefertaster (♂), deutlich breitere Vordertarsen, längere Behaarung auf Flügeldecken und Halsschild (auf dem Halsschild ist die Behaarung außerdem beiderseits der Mitte stärker verdichtet) sowie durch breitere und stark glänzende Halsschildmittellinie. Die Parameren beider Arten sind sich sehr ähnlich, die Penisspitze ist bei *syriaca* deutlich schlanker, der Innensack des Penis ohne Häkchen (11 ♂♂ untersucht).

Cortodera cirsii n.sp. ♂♀ (Abb. 4a, b)

Groß, robust, ♂ nach hinten wenig verengt, ♀ ziemlich parallel.

Färbung: Schwarz; Oberlippe und Vorderschienen in der basalen Hälfte rötlichbraun; erstes Fühlrglied an der Innenseite aufgehellt, zumindest das Endglied ebenfalls heller; Flügeldecken einfarbig schwarz oder rötlichbraun. Von der schwarzen Form liegen mir 54 ♂♂ und 3 ♀♀, von der rötlichbraunen nur 21 ♀♀ vor.

Integument: Behaarung auf der Unterseite hell, auf der Oberseite dunkel, auf der Halsschildmitte meist spärlich hell. Bei 1 Exemplar sind die Flügeldecken in größerem Umfang hell tomentiert. 1. Fühlrglied außen gleichmäßig kurz, schräg abstehend behaart. Halsschild auf der Scheibe mäßig dicht mit kurzen, schräg aufgerichteten und überall mit langen, senkrecht abstehenden Haaren besetzt. Auf der Basis der Decken sind längere, abstehende Haare nur sehr vereinzelt. Behaarung der Flügeldecken gleichmäßig von vorne nach hinten gerichtet.

Kopf: Wangen kurz, kürzer als bei *C. rubripennis* PIC; Schläfen sehr kräftig, nach hinten etwas erweitert oder parallel und senkrecht zum Hals abfallend. Scheitel dicht punktiert, mit einzelnen größeren Punkten dazwischen. Endglied der Kiefertaster beim ♂ kurz und sehr stark beilförmig. 2. Fühlrglied kurz, so lang oder nur wenig länger als breit.

Halsschild: 1,2 bis etwas mehr als 1,3 × breiter als lang, etwas breiter als der Kopf, in der Mitte am breitesten, nach vorne viel stärker verengt als zur Basis, die Seiten nicht nennenswert eckig. Die Scheibe ist gleichmäßig stark gewölbt, die Mitte der Länge nach nur sehr schwach vertieft. Matt, überall dicht und mäßig stark punktiert, die Punkte flach; die Mitte der Scheibe mit äußerst schmaler, punktfreier, matter Längslinie.

Flügeldecken: Viel breiter als der Halsschild, 2 bis 2,1 × länger als an den Schultern breit, beim ♂ nach hinten leicht verengt, beim ♀ parallel; Apex breit abgerundet. Wenig glänzend, Punktierung wie bei *C. colchica* REITTER.

Pygidium beim ♂ ziemlich stark ausgerandet. Penis und Parameren Abb. 10, fig. 4a, b. Innensack des Penis ohne Häkchen (10 ♂♂ untersucht).

Länge: 8,9 - 12,0 mm.

Holotype ♂: Anatolien, Prov. Adana, Nurdağı geçidi, 800 - 1300 m, 13. - 27. 5. 1970, leg. C. Holzschuh; an *Cirsium lanceolatum* (L.) SCOP. (det. A. Neumann).

Paratypen: 48 ♂♂, 22 ♀♀ mit denselben Daten; 5 ♂♂, 2 ♀♀ vom selben Fundort, 1000 m, 16. 5. 1969, leg. C. Holzschuh.

C. rubripennis unterscheidet sich von der neuen Art durch den im Verhältnis zum Kopf relativ kleinen, weniger dicht punktierten Halsschild, der eine ziemlich breite, glatte Mittellängslinie und deutlich eckig erweiterte Seiten besitzt, durch weniger stark entwickelte Schläfen und anders geformte Parameren. *C. colchica* hat einen vollkommen gleich geformten und punktierten Halsschild, unterscheidet sich aber durch die weniger entwickelten Schläfen, durch die nach hinten stärker verengten Flügeldecken und die anders geformten Parameren. Von *C. kochi* PIC konnte ich die Type (♀) sehen, sie unterscheidet sich durch weniger robuste Gestalt, viel schwächer entwickelte Schläfen, deutlich eckige Halsschildseiten und bedeutend schlankere Vordertarsen.

Cortodera simulatrix n.sp. ♂♀ (Abb. 5a - c)

Schlank; die Flügeldecken beim ♂ nach hinten wenig verengt, beim ♀ parallel. In Bezug auf ihre Färbung eine sehr variable Art.

Färbung: ♂: Schwarz. Der größte Teil der Mandibeln, die Oberlippe, der Vorderteil des Clypeus, die Basalglieder der Taster, das letzte oder auch der Hinterrand des vorletzten Abdominalsegmentes, die Vorderschenkel und -schienen, die Basalhälfte der Mittel- und Hinterschenkel, die Basalhälfte der Mittel- und Hinterschienen mehr oder weniger und die ersten drei bis vier Fühlerglieder bräunlich, die restlichen Glieder mehr oder weniger dunkel, die Basis und Spitze dieser Glieder immer bräunlich; selten sind die Tarsen zum Teil aufgehellt oder die Mittel- und Hinterschienen vollkommen schwarz; Flügeldecken schwarz oder schmutziggelblich, wobei die Naht sehr schmal und der Seitenrand breiter verdunkelt sind, zur Spitze werden die Decken bei dieser Form manchmal dunkler. ♀: Das 4. und 5. oder auch der Großteil des 3. Abdominalsegmentes rötlich, Fühler vollkommen bräunlich oder zur Spitze unbedeutend dunkler, Beine wesentlich heller, nur die Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel und die der Mittel- und Hinterschienen dunkel, alle Tarsen immer mehr oder weniger aufgehellt; die Flügeldecken entweder schwarz mit rotbrauner Basis oder einfarbig braun mit einem dunklen Fleck am Seitenrand schräg hinter der Schulter. Es liegen mir von der dunklen Form 4 ♂♂, 3 ♀♀ und von der hellen 6 ♂♂, 15 ♀♀ vor.

Integument: Unterseite weißlich bis gelblich, Oberseite gelblich tomentiert. Außenseite des 1. Fühlergliedes gleichmäßig kurz, schräg abstehend behaart. Behaarung auf Kopf und Halsschild relativ dicht, anliegend, gelblich bis goldgelb; einzelne, lange, senkrecht abstehende Haare sehr spärlich. Behaarung auf den Decken ziemlich kurz, überall nur anliegend, gleichmäßig von vorne nach hinten gerichtet.

Kopf: Wangen kurz, aber deutlich länger als bei *C. pumila* GANGLBAUER, Schläfen ähnlich dieser Art. Punktierung am Scheitel sehr dicht, fein, ohne größere Punkte dazwischen; die Punktierung wird durch die dichte Behaarung ziemlich verdeckt. 2. Fühlerglied so lang wie breit oder etwas länger; Fühler schlank, beim ♂ das letzte Fünftel der Decken erreichend, beim ♀ die Mitte derselben deutlich überragend. Endglied der Kiefertaster beim ♂ zur Spitze stark beilförmig erweitert.

Halsschild: In der Form ähnlich wie bei *C. pumila*, an der Basis am breitesten, dort 1,1 - 1,2 × breiter als lang, beim ♀ 1,1 - 1,3 × breiter; die Mitte der Seiten meist ziemlich gleichmäßig gerundet, manchmal aber deutlich eckig vorstehend; Scheibe gleichmäßig gewölbt. Sehr dicht und fein punktiert, wenig glänzend. Die nur flach vertiefte Scheibenmitte mit einer schmalen, gut begrenzten, punktfreien, etwas glänzenden oder matten Längsfläche.

Flügeldecken: Viel breiter als der Halsschild, beim ♂ 2,4 × länger als an den Schultern breit, nach hinten wenig verengt, beim ♀ 2,1 × länger und nach hinten parallel. Apex breit abgerundet. Punktierung ähnlich wie bei *C. pumila*, nur etwas weniger dicht. Decken wenig glänzend beim ♂, matt beim ♀, da die Zwischenräume der Punkte bei diesem Geschlecht deutlich chagriniert sind.

Pygidium beim ♂ leicht ausgerandet bis verrundet. Penis und Parameren Abb. 10, fig. 5a, b. Im Innensack des Penis ist ein ähnliches Häkchen wie bei *C. uniformis* n.sp., nur ist es zur Spitze allmählich verjüngt und im Mittelteil nur schwach sklerotisiert (10 ♂♂ untersucht).

Länge: 9,6- 12 mm.

Holotype ♂: Anatolien, türkisch Armenien, Prov. Artvin, Şavşat, 3. - 11.6.1972, leg. C. Holzschuh.
Paratypen: 9 ♂♂, 18 ♀♀ mit denselben Daten. Die Art wurde zusammen mit *C. pumila* und *C. uniformis* von blühendem *Crataegus* geklopft.

Nach dem Habitus erinnern die ♂♂ mit dunklen Flügeldecken sehr an *C. femorata* FABRICIUS, jene mit hellen Decken an *C. umbripennis rosti* PIC; die ♀♀ mit dunklen Flügeldecken sehen der typischen Form von *C. humeralis* SCHALLER nicht unähnlich, jene mit hellen Decken sehen aus wie ebenso gefärbte *C. pumila*. Durch das stark beilförmige Tasterendglied beim ♂ ist eine Verwechslung mit *C. femorata* und *C. humeralis* nicht möglich, die ♀♀ sind durch die rotbraun gefärbten letzten Abdominalsegmente am besten zu unterscheiden. *C. umbripennis* REITTER mit ihren Formen ist durch die abstehende Behaarung von der beschriebenen Art sehr verschieden. Am meisten Übereinstimmung ist mit *C. pumila* gegeben, die aber kleiner ist, fast immer ein deutlich längeres 2. Fühlerglied (doppelt so lang wie breit), kürzere Wangen und anders geformte Parameren aufweist, auch ist im Innensack des Penis kein Häkchen vorhanden; manche *pumila*-♀♀ der hellen Form sehen der neuen Art äußerst ähnlich, sie sind durch das längere 2. Fühlerglied oder – falls dieses Merkmal nicht eindeutig ist – nur durch die deutlich kürzeren Wangen zu trennen. *C. uniformis* unterscheidet sich leicht durch die einfarbig dunkelrotbraunen Flügeldecken und schwarzes Abdomen. Von *C. baeckmanniana* PLAVILSTSHIKOV, die ich nur nach der Beschreibung kenne, würde sich die neue Art durch deutlich längere Fühler und anliegende Behaarung am Halsschild unterscheiden.

Vadonia aspoecorum n.sp. ♂ (Abb.6)

Die vorliegende Art gehört zur Verwandtschaft von *V. unipunctata* FABRICIUS, *hirsuta* DANIEL und *bipunctata* FABRICIUS, sie ist auffallend gedrunken, nur 2,8 × so lang wie an den Schultern breit, schwach glänzend.

Färbung: Schwarz; Flügeldecken bräunlichgelb mit äußerst schmalen schwarzen Nahtsaum und sehr großem Medianfleck auf jeder Flügeldecke; Vorderschienen ganz und Vordertarsen zum Teil pechbraun; Fühlerglieder 3-7 und Kiefertasterglieder an der Basis wenig auffallend aufgehellt.

Integument: Mit dem der verwandten Arten weitgehend übereinstimmend. Der ganze Körper ist gelblich, Kopf, Halsschild und Flügeldeckenbasis bis zu den Medianmakeln abstechend behaart; die Haare ab diesen Makeln bräunlich. Hinterschenkel nur anliegend behaart.

Kopf: Punktierung einfach, ohne Nabelpunkte. Fühler kurz und kräftig, sie reichen nur um 1 Glied über die Medianflecken; kein Glied ist am Apex auch nur angedeutet gesägt, sie sind wie bei *unipunctata* oder *imitatrix* DANIEL gebildet, nur deutlich dicker.

Halsschild: Kugelig, ganz gleichmäßig gewölbt, in der Form von den Vergleichsarten nicht auffällig abweichend. Die Punktierung ist relativ stark, nicht besonders dicht, aber überall gleichmäßig verteilt; eine punktfreie mediane Längslinie ist nicht vorhanden.

Flügeldecken: Auffallend kurz, nur 1,9 × so lang wie an den Schultern breit; Apex leicht schräg zur Naht abgestutzt mit verrundeten Außenwinkeln. Punktierung sehr grob und

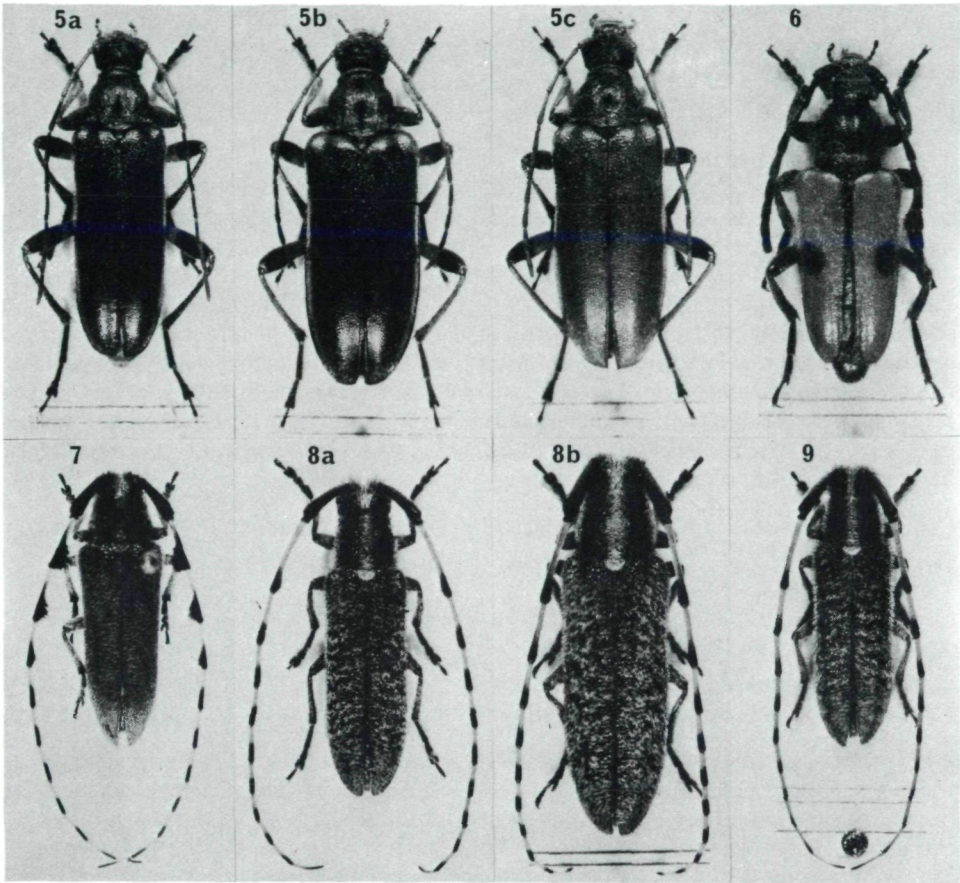


Abb.5: *C. simulatrix* n. sp., a: ♂ Holotype, b,c: ♀♀ Paratypen; Abb.6: *V. aspoeckorum* n. sp., ♂ Holotype; Abb.7: *A. hirsuticornis* n. sp., ♂ Holotype; Abb.8: *A. salviae* n. sp., a: ♂ Holotype, b: ♀ Paratype; Abb.9: *A. schmidti* n. sp., ♂ Holotype.

wenig dicht, wesentlich stärker als bei allen verwandten Arten, sie ist z. B. ähnlich bei den Arten *Brachyleptura fulva* DEGEER oder *excisipes* DANIEL. Die Punktzwischenräume in der basalen Hälfte etwas uneben, deshalb die Decken weniger glänzend.

Analsegment einfach. Beine sehr kurz und kräftig; Hinterschienen mit zwei Enddornen. Parameren (Abb.10, fig.6b) messerförmig, noch etwas kürzer als bei *imitatrix*; Penis (Abb.10, fig.6a) schlank, mit dem von *bisignata* BRULLE zu vergleichen, aber die Spitze nicht verdickt.

Länge: 10,3 mm.

Holotype ♂: Graecia, Parnassos, 38° 30'N/22° 35'O, 1200 m, 1.6.[19]69, H. et U. Aspöck, H. Rausch, E. Hüttinger.

Die neue Art ist durch folgende Merkmalskombinationen gut charakterisiert: Hinterschienen des ♂ an der Spitze mit 2 Dornen, Parameren messerförmig, Fühler einfach, kein

Glied gesägt, Flügeldecken braungelb mit schwarzer Naht und jede Decke mit sehr großer Medianmakel, Apex jeder Decke leicht schräg zur Naht abgestutzt mit verrundeter Außenecke, Hinterschenkel an der Außenseite ohne lang abstehende Haare, Körper und Extremitäten auffallend gedrungen.

Vor der Genitaluntersuchung hielt ich *V. aspoecorum* n. sp. wegen der 2 Dornen an den Hinterschienen, den nicht gesägten Fühlern, den nicht abstehend behaarten Außenseiten der Hinterschenkel und der Färbung für *Vadonia unipunctata*. Sie unterscheidet sich aber sehr leicht durch die messerförmigen Parameren, die bei *unipunctata* beilförmig gebildet sind, durch den gedrungenen Körper, die kräftigen Fühler und Beine, die stark punktierten Flügeldecken und den großen Medianfleck auf jeder Decke. Von den Arten mit 2 Hinterschienendornen und nicht gesägten Fühlergliedern bleibt noch *hirsuta*, die aber ebenfalls beilförmige Parameren, sowie lang abstehend behaarte Außenseiten der Hinterschenkel besitzt und *bipunctata* übrig. Letztere hat zwar messerförmige, doch wesentlich schlankere Parameren und weicht besonders durch die schlanke Gestalt, die schlanken Fühler und Beine, die lang abstehend behaarten Außenseiten der Hinterschenkel, die feine Punktierung auf Halsschild und Flügeldecken und starken Glanz ab.

Den Entdeckern dieser Art, Herrn Dozent Dr. Horst und Frau Dr. Ulrike Aspöck, herzlichst gewidmet.

Agapanthia (s. str.) *hirsuticornis* n. sp. (Abb. 7)

Färbung: Einfärbig schwarz, nicht metallisch; Fühler ab dem 2. Glied einfärbig pechbraun.

Integument: Auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken ist die dichte Tomentierung ähnlich wie bei *A. kirbyi* GYLLENHAL angeordnet und sie stimmt auch in Bezug auf Färbung (bräunlichgelb) mit dieser Art sehr überein. Auf dem Halsschild befinden sich demnach eine dicht behaarte Mittellängsbinde und je eine Seitenbinde; zwischen diesen Binden fehlt ein Grundtoment; die Lateralbinde ist kräftiger als bei *kirbyi* und reicht etwas weiter auf die Oberseite; unterhalb dieser Binde, genau in der Verlängerung der unteren Augenloben, befindet sich ein tomentfreier Streifen. Das dicht braungelb tomentierte Schildchen ist an den Seiten von weißlichen Härchen schmal begrenzt. Die Flügeldecken sind genauso dicht und einförmig tomentiert wie bei *kirbyi*, ein Toment fehlt nur (nicht abgerieben!) in der Umgebung des Schildchens. Die Unterseite ist ziemlich dicht und etwas zottig, die Vorder- und Mittelbrust gelblich, die Hinterbrust und das Abdomen sind weißgrau tomentiert; die Seiten der Vorder-, Mittel- und Hinterbrust, sowie ein ziemlich breiter, relativ scharf begrenzter Streifen an den Seiten des Abdomens sind dicht, gelb behaart. Denudierte Punkte sind am Abdomen wenig ausgeprägt. Das 1. Glied der Fühler ist, bis auf einen an der Außenseite gelben Streifen, rundum dunkelbraun, kurz, etwas abstehend behaart; die Glieder 3 - 12 sind nur fein, anliegend, in der apikalen Hälfte dunkelbraun, in der basalen Hälfte dicht weißgrau und hier den Untergrund bedeckend, behaart; nur die Glieder 3, 4 und 5 tragen im Apikalteil auf der Innenseite ein äußerst dichtes, dunkelbraunes Haarbüschel; auf Glied 3 nimmt das Haarbüschel fast das halbe Fühlerglied ein, die folgenden Haarbüschel werden abnehmend kleiner, bleiben aber genauso dicht. Beine ziemlich dicht und etwas zottig weißgrau, die Außenseite aller Schenkel und Schienen gelb tomentiert. Die üblichen, lang abstehenden Haare besonders auf Kopf, Halsschild und Unterseite, auf den Flügeldecken nur im Basaldrittel, spärlich auf den Beinen und auf dem 1. Fühlerglied.

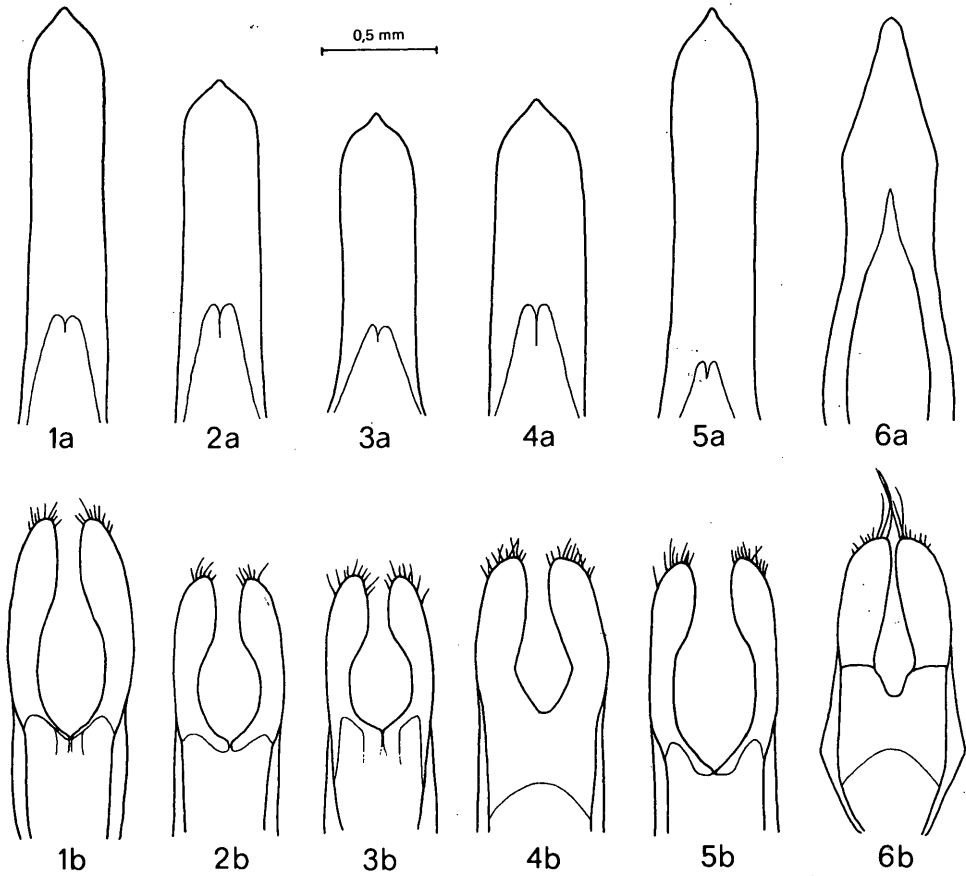


Abb.10. Penis (a) und Parameren (b) von: fig.1: *Cortodera omophloides* n. sp.; fig.2: *Cortodera uniformis* n. sp.; fig.3: *Cortodera ranunculi* n. sp.; fig.4: *Cortodera cirsi* n. sp.; fig.5: *Cortodera simulatrix* n. sp.; fig.6: *Vadonia aspoecorum* n. sp.

Kopf: Stirn nur mit ganz vereinzelt, stärkeren Punkten besetzt. Scheitel hinter den Augen eher fein, unregelmäßig punktiert, die Zwischenräume glänzend. Wangen etwa so groß wie die unteren Augenloben. Die Fühler sind um 4 Glieder länger als der Körper, das 1. Glied ist überall gleichmäßig, sehr fein punktiert, es reicht über die Mitte des Halsschildes.

Halsschild: $1,4 \times$ breiter als lang, nach vorne stärker als nach hinten verengt, vor der Mitte querüber deutlich niedergedrückt, hinter der Mitte am breitesten und dort wie *A. soror* KRAATZ gehöckert. Durch die dicht tomentierte Lateralbinde ist dieser Höcker jedoch nicht gut sichtbar. Punktierung beiderseits der Mittelbinde ziemlich kräftig, etwas unregelmäßig, mäßig dicht; die Punkte sind gut voneinander getrennt, nicht zu Querrunzeln verflossen, die Zwischenräume glänzend; *kirbyi* ist z.B. viel dichter punktiert. Auf der Mitte der Scheibe befindet sich eine unscheinbare, schmale, punktfreie Längsschwiele.

Flügeldecken: $2,5 \times$ so lang wie an den Schultern breit, von den Schultern nach hinten relativ stark verengt; die Enden der Decken nicht breit abgerundet, etwa wie bei *A. soror*

gebildet. Die kahle Stelle um das Schildchen ist gekörnt und glänzend, der übrige Teil nur mäßig stark und nicht sehr dicht, viel weniger dicht als bei *A. kirbyi*, nach hinten feiner werdend punktiert. Durch die dichte Tomentierung werden die Punkte vollkommen verdeckt.

Beine kurz und gedrunken; 1. Glied der Hintertarsen viel kürzer als 2. und 3. zusammen, Klauenglied so lang wie 2. und 3. Glied. Letztes Sternit einfach.

Länge: 15,9 mm.

Holotype ♂: Iran, Mazandaran, 1933.

Diese auffällige Art ist *A. kirbyi* durch die Übereinstimmung der Tomentierung nur bei sehr oberflächlicher Betrachtung ähnlich und kann weder mit ihr, noch mit einer anderen Art verglichen werden. Sie ist sehr gut charakterisiert durch den nicht metallischen Körper, die dichte und einförmige Tomentierung der Flügeldecken, die zweifarbige Tomentierung der Unterseite und Beine, die einfarbig dunklen Fühler, die ab dem 3. Glied im Basalteil dicht weißgrau behaarten und dadurch schön geringelten Fühlerglieder, die auffallend dichten Haarbüschel auf den Fühlergliedern 3-5, die deutlichen Halsschildseitenhöcker, die verhältnismäßig stark nach hinten verengten Flügeldecken und die kräftigen Beine. *A. hirsuticornis* n. sp. wird, in der Gruppeneinteilung nach PLAVILSTSHIKOV, 1930, am besten zwischen die III. und IV. Gruppe zu plazieren sein.

Agapanthia (s. str.) *salviae* n. sp. ♂♀ (Abb. 8a, b)

Dem Habitus nach ist diese Art mit *A. dahli* RICHTER oder *A. walteri* REITTER zu verwechseln und wird in erster Linie mit diesen verglichen.

Färbung: Schwarz. Fühlerglieder wie bei den Vergleichsarten ab dem 3. Glied an der Basis breit rotgelb geringelt.

Integument: Die dichte Tomentierung auf Kopf, Halsschild, Schildchen, Flügeldecken und Unterseite ist reiner und heller gelb als bei *dahli* (mehr braungelb) oder *walteri* (orange-gelb). Die drei Längsbinden auf dem Halsschild sind normal ausgebildet. Flügeldecken mit starken bis sehr starken Tomentflecken, die aber auf nicht so großen punktfreien, ebenen Stellen stehen wie bei *walteri*, sondern eher wie bei *dahli* angeordnet sind; ein ♀ besitzt ein sehr dichtes, fast einförmiges Toment. Die Fühlerglieder 3-5 besitzen an der Spitze kein Haarbüschel, es ist höchstens das 3. Glied etwas dichter bewimpert; die Glieder 3-6 tragen innen nur sehr vereinzelt längere Haare; die hellen Fühlerteile sind dicht, anliegend, graugelb bis gelb behaart und wirken dadurch nicht rötlich wie bei *dahli*; das 1. Glied ist außen gelb behaart. Unterseite dicht gelb behaart, mit deutlichen denudierten Punkten. Beine wie die Oberseite, gelb behaart. Flügeldecken nur im ersten Drittel mit dichteren, lang abstehenden Haaren.

Kopf: Untere Augenloben, wie bei den Vergleichsarten, etwa so groß wie die Wangen.

Halsschild: 1,2 (♂) bis 1,3 (♀) × breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, zur Basis weniger als zur Spitze verengt. Punktierung kräftig, etwa wie bei *walteri*, jedoch mehr regelmäßig, kaum gerunzelt.

Flügeldecken: Relativ kurz, beim ♂ 2,8, bei den ♀♀ etwas weniger länger als an den Schultern breit. Punktierung gröber und weniger dicht als bei *dahli*. Etwas glänzend.

Länge: 10,4-16,3 mm.

Holotype ♂: Iran, Elburz Südseite, 10 km nördlich Karadj, 15.5.1974, an *Salvia limbata* C. A. MEY (det. K. Rechinger, Wien), leg. C. Holzschuh und F. Ressler.

4 Paratypen von derselben Fundstelle, drei davon wurden bereits fertig entwickelt am 7.5.1974 in auf dem Boden liegenden dünnen Stengeln dieser Labiate gefunden; die Käfer schlüpfen aus diesen Stengeln nach 3-5 Tagen. Am 15.5. wurde die Fundstelle noch einmal aufgesucht, wobei 2 Ex. an den bereits blühenden Pflanzen erbeutet werden konnten. Die Käfer hatten den Wipfelbereich der Pflanzen bereits stark zerfressen. *Salvia limbata* war hier nur in sehr wenigen Exemplaren vertreten, während ca. 2 km weiter nördlich eine sehr ähnliche Labiate, *Salvia hypoleuca* BENTH. (det. K. Rechinger, Wien), ausgesprochen häufig vorkam. Auf dieser Pflanze konnte jedoch keine *Agapanthia* entdeckt werden, es wurden nur 2 Ex. von *Phytoecia hirsutula homoiesthes* GANGLBAUER gefunden.

A. dahli unterscheidet sich von *A. salviae* n. sp. am besten durch die büschelig behaarten Fühlrglieder, das mehr braungelbe Toment, die nicht gelb geringelten Fühler und die längeren Flügeldecken, welche weniger stark, aber dichter punktiert sind; *dahli* lebt auf verschiedenen Distel-Arten. *A. walteri* ist durch die eher noch stärker büschelig behaarten Fühlrglieder, das mehr orangegelbe Toment, die noch bedeutend längeren Flügeldecken, welche relativ große, punktfreie Stellen aufweisen, verschieden. In Ostanatolien konnte ich *A. walteri* wiederholt auf einem Liliengewächs (wahrscheinlich *Asphodelus*) erbeuten, deren Stengel die Käfer stark zernagten.

A. persica SEMENOV und *A. transcaspica* PIC unterscheiden sich von *salviae* n. sp. durch einen Halsschild, der kaum breiter als lang ist und einen sehr schlanken Körper. Mit den Arten, die ebenfalls ein fleckiges Flügeldeckentoment aufweisen und keine Haarbüschel auf den Fühlrgliedern besitzen, ist die neue Art nicht zu verwechseln: *A. simplicicornis* REITTER und *A. hauseri* REITTER sind sehr langgestreckte Arten; *A. angelicae* REITTER und *A. subflavida* PIC besitzen auf den Decken neben dem gelben Seitenrand noch eine fein grau tomentierte Längsbinde, die Scheibe dieser Arten ist nur fein tomentiert; *angelicae* besitzt einen relativ fein punktierten Halsschild.

Agapanthia (s. str.) *schmidti* n. sp. ♂ (Abb. 9)

Färbung: Schwarz. Fühlrglieder ab dem 3. Glied an der Basis breit rotgelb geringelt.

Integument: Die dichte, etwas struppige Tomentierung auf Kopf, Halsschild, Flügeldecken, Schildchen und Unterseite wie bei der vorher beschriebenen Art, aber hellgelb. Die Scheibe der Flügeldecken sehr stark fleckig tomentiert; eine vollkommen ausgebildete, gleichmäßig breite, fein grau behaarte Humerallängsbinde reicht bis auf die Flügeldeckenspitze. Die hell gefärbten Teile der Fühlrglieder dicht weiß, das 1. Glied an der Außenseite hellgelb behaart; Fühlrglieder ohne Haarbüschel; Die Glieder 3-6 an der Innenseite nur mit sehr vereinzelt, längeren Haaren. Unterseite vollkommen gleichmäßig dicht, etwas struppig, hellgelb behaart, ohne Kahlpunkte. Beine weißlich tomentiert. Lange, abstehende Haare nur im ersten Drittel der Flügeldecken.

Kopf: Augen besonders groß, die unteren Loben sind mehr als $1,5 \times$ länger als die Wangen, die Stirn zwischen den Augen ist daher viel breiter rechteckig als bei den Vergleichsarten; auch die oberen Loben sind breiter, der Abstand zwischen den Augen ist nicht ganz doppelt so groß als eine Lobe breit ist. Die Fühler sind um 5 Glieder länger als der Körper.

Halsschild: Über 1,3 × breiter als lang; Form und Punktierung wie bei *salviae* n. sp.

Flügeldecken: Nur 2,7 × länger als an den Schultern breit. Punktierung genauso wie bei *salviae*.

Beine: Sehr kurz und kräftig; die Vergleichsarten haben alle schlankere Beine.

Länge: 11,3 mm.

Holotype ♂: Asia, Türkei (Prov. Sivas), Gürün, 4. 6. 1970, leg. J. Schmidt.

A. schmidti n. sp. hat die nicht büschelig behaarten Fühlerglieder, den breiten Körper, die fleckig tomentierten Flügeldecken, welche neben den dichter gelb tomentierten Seitenrändern dorsalwärts je eine fein grau behaarte Längsbinde aufweisen, mit *A. angelicae* REITTER und *A. subflavida* PIC gemeinsam. *A. angelicae* ist aber durch den etwa doppelt feiner und gleichmäßig punktierten Halsschild (ungefähr so stark wie bei *A. villosoviridescens* DEGEER punktiert), die nur spärlich und vor allem fein gefleckten sowie dichter punktierten Flügeldecken sehr deutlich verschieden. Der Typus von *A. subflavida* jedoch ist in der Sammlung Pic (Museum Paris) leider nicht auffindbar, sodaß für den Vergleich nur die sehr dürftige Originalbeschreibung herangezogen werden kann. Die Angaben: Bleifarbe, die Flügeldecken fein behaart, das 3. Fühlerglied mit einem kleinen Haarbüschel versehen, treffen für die neue Art nicht zu; auch soll *subflavida* durch ihre Form und ihr Äußeres der *angelicae* ähnlich sehen, was von *schmidti* n. sp. nicht gesagt werden kann.

In Bezug auf die eher etwas struppige, gelbe Tomentierung am ganzen Körper, die stark fleckig behaarten Flügeldecken, die relativ starke Halsschild- und Flügeldeckenpunktur stimmt *schmidti* vollkommen mit *salviae* überein, von der sie sich unter anderem sehr deutlich durch die fein grau behaarte Lateralbinde auf jeder Decke unterscheidet. Gegenüber allen Vergleichsarten fällt die neue Art besonders durch die sehr großen Augen auf.

Herrn Josef Schmidt (Linz), dem ich diese Art verdanke, herzlichst gewidmet.

LITERATUR

PLAVILSTSHIKOV, N. N., 1930: Die *Agapanthia*-Arten der palaearktischen Region. Bestimmungstabellen der europaischen Coleopteren. 98. Heft, 40 pp.

Anschrift des Verfassers: Carolus HOLZSCHUH, Forstliche Bundesversuchsanstalt Wien, Institut für Forstschutz A-1131 Wien, Tirolergarten.